

9/IX. 1916

**Die Eroberung von Tutrakan.**

Italienische Stimmen.

+ Lugano, 8. September. (Priv.-Tel.)

Die Agenzia Stefani fälscht naturgemäß den Seeresbericht über die Einnahme von Tutrakan. Italien darf nichts von den Gefangenen und der Beute erfahren.

Der rumänische Feldzugsplan umgeworfen.

AD Berlin, 8. September.

Eine Stockholmer Depesche des Lokalanzeiger besagt: Daß durch den Fall von Tutrakan der gesamte rumänische Feldzugsplan über den Haufen geworfen ist, zeigt ein offizieller Bericht des Generalstabes, der bestimmt ist, die Öffentlichkeit über die rumänischen strategischen Absichten zu unterrichten. Dieser ebenso kurzsichtige wie prahlerische Bericht klingt jetzt, nachdem die Ereignisse gesprochen haben, wie ein schlechter Witz. Der rumänische Offiziosus sagt: Obwohl die rumänische Presse betont, daß wir zwei Feinde, Oesterreich-Ungarn und Bulgarien, besitzen, ist es doch unmöglich, mit einemmale an zwei Fronten die Offensive zu entwickeln. Wir werden daher den Hauptstoß gegen Oesterreich-Ungarn richten, uns dagegen an der Donaufront auf eine wirksame Defensiv beschränken. Der Feldzugsbeginn war innerhalb zwei Jahren stets großartig vorbereitet. Die Ueberlegenheit der rumänischen Truppen über alle bisher kämpfenden ist über jeden Zweifel erhaben. Die Mobilmachung ist zwar noch nicht vollendet, aber der Aufmarsch vollzieht sich völlig planmäßig.

Freude in Stockholm.

Die Nachricht des Sieges der Mittelmächte wirkte in Stockholm geradezu elektrisierend. Die beispiellose Schnelligkeit, mit der der neue Feind in Schach gehalten wird, wird als ein neues Beispiel der deutschen Unbesiegbarkeit angesehen. Bei der Verachtung, mit der hier der rumänische Verrat betrachtet wird, ist die Freude über den deutschen Sieg groß.